

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 17.10.2014

Projekt „Burgsanierung“ geht nun in einen langen Winterschlaf

Stadtrat Arbeiten werden nächste Woche eingestellt - Sanierung Ufermauer vertagt

Von unserem Redakteur
Wolfgang Wendling

■ **Boppard.** Dass CDU, Grüne, FWG und FDP ohne jede Diskussion am Montag im Bopparder Stadtrat den von der Verwaltung vorgelegten Nachtragshaushaltsplan abgelehnt haben, sorgt bei der Facebook-Gruppe „Besser Boppard“ für zahlreiche Kommentare. Dort findet sich zum Teil auch jene Diskussion wieder, die in den Stadtrat gehört hätte. CDU-Stadtratsmitglied Philipp Loringhofen macht deutlich, dass die Aufsichtsbehörde der Stadt Boppard mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit den Nachtragshaushalt um die Ohren gehauen hätte. Selbst wenn die Kreisverwaltung zugestimmt hätte, dann hätte der Nachtragshaushalt frühestens Anfang Dezember Gültigkeit erlangt. Solange hätte kein Geld zur Verfügung gestanden.

Bürgermeister Walter Bersch legt dar, dass die Kreisverwaltung den Nachtragsetatentwurf gar nicht hätte ablehnen können, weil die Stadt Boppard über eine freie Finanzspitze verfügt. Mit einer Spit-

ze gegen die Ablehnungsfront fragt Bersch, wer denn nun einen Vorteil davon habe, dass jetzt bis zum 31. Dezember eine Pause eintritt, so dass sich die Fertigstellung der Burg um exakt zehn Wochen von April auf Juli 2015 verschiebt?

SPD-Ratsmitglied Niko Neuser weist darauf hin, dass die Stadt nun auf bewilligte Fördermittel aus dem Leaderprogramm für das Museum in der Burg verzichten muss, weil sie die finanzielle Eigenbeteiligung nicht mehr bewerkstelligen kann. Neuser: „Hier geht es um rund eine halbe Million Euro. Es gibt sicherlich Ratsmitglieder, die stehen nicht so auf Zuschüsse.“

Wie dem auch sei. Am Dienstag hat Bürgermeister Walter Bersch die Handwerker über die aktuelle Lage nach der Stadtratssitzung informiert. „Bis Mitte kommender Woche wird der letzte Handwerker die Burg verlassen haben. Anschließend wird der Baucontainer vor der Burg abtransportiert und die Heizungsanlage auf

Frostschutz eingestellt. Der Winter kann kommen.“ Auch aus der Umfeldgestaltung der Burg mit der Ertüchtigung der Rheinufermauer auf einer Länge von 100 Metern wird vorerst nichts. Der Stadtrat hat mit den 17 Stimmen von CDU, FWG, Grünen und FDP das Vorhaben in den Bauausschuss verwiesen.

Aber anders als beim Tagesordnungspunkt „Nachtragshaushalt“ wurde über eine Stunde lang diskutiert, bis es zum Vertagungsbeschluss kam. Dabei hatte Statiker Ulrich Krug vom Büro Zöllmer Umwelt Consult dem Stadtrat unmissverständlich klargemacht, dass die Standsicherheit der 165 Jahre alten Mauer nicht mehr gegeben ist. „Es besteht Handlungsbedarf im Sinne einer nachhaltigen Ertüchtigung.“ Diese „Ertüchtigung“ wäre für 450 000 Euro zu haben. Aber der Ratsmehrheit blieben Zweifel, ob eine Neugestaltung des Burgumfeldes unbedingt mit einer Sanierung der Rheinufermauer einhergehen muss. Der Bauausschuss soll das klären.

